

# Löhner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Katzbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Katzbach).

## Die Ausgabe

erfolgt wöchentlich 3 mal. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1.14 Pf.

## Ämtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 82.

Lahn, Sonnabend, den 11. Juli 1908.

5. Jahrgang.

## Tages-Nachrichten.

**Der Kaiser** weist bereits in den norwegischen Gewässern und besucht zunächst Bergen. Das Wetter war bisher sehr schön. Als der Kaiser die englische Flotte passierte, die sich in Norwegen aufhält, nahmen die Schiffe Paradeaufstellung. Als letzter Tag der Nordlandreise unsers Kaisers ist nach den bisherigen Dispositionen der 31. d. M. in Aussicht genommen. Vom 3. bis 5. oder 6. August wird unser Kaiserpaar als Gast am schwedischen Hofe weilen. — Ueber die Nordlandfahrt des Kaisers wird aus Odde gemeldet: Der zweite Teil der Ueberfahrt der „Hohenzollern“ war ebenso vom Wetter begünstigt wie der erste, die See vollkommen ruhig. Die Naturschönheiten des langen Hardanger Fjords zeigten sich größtenteils in hellem Sonnenschein; nur ab und zu verdeckte ein leichter Nebelschleier die Berge.

**Prinzessin Viktoria Luise**, die Kaisertochter, besuchte neulich die „Bilderbogenstadt“ Neuruppin. Man überreichte ihr Blumensträuße. Eine biedere Fleischersfrau aber dachte, daß die Prinzessin auch etwas „Reelles“ nicht verschmähen werde, und ließ durch ihre Tochter eine schöne Schlackwurst darbringen. Wie der „Tägl. Rundsch.“ erzählt wird, nahm die Prinzessin die Gabe mit herzlichem Lachen an.

**Berlin.** Dem Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Angelegenheiten Dr. Frhrn. v. Goels von der Brüggen wurde der Hote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

**Berlin.** Die erste deutsche Luftfahrzeug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat sich gegründet. Das Stammkapital beträgt 500 000 Mk., woran die Motorluftschiff-Studiengesellschaft, die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Krupp usw. beteiligt sind. Der Sitz ist in Berlin. Die Gesellschaft wird auch Erfindungen verwerten.

**Berlin.** Vom alten deutschen Flottenverein wird bereits in Anbetracht des Umstandes gesprochen, daß die Bildung eines neuen deutschen Flottenvereins nur noch eine Frage der Zeit ist. Das Abbröckeln vom alten Verein nimmt seinen Fortgang. Auch General Reim hat seinen Austritt erklärt.

**Bosen.** Der frühere Reichstagsabgeordnete Baron de Schmid aus Saaralben (Reichslande) siedelt nächstens nach der Dänemark über, um dort von der preussischen An siedelungskommission altpolnische Besitzungen zu übernehmen. Schmid wurde unlängst vom Kaiser zum königlich preussischen Rittmeister ernannt, obgleich er, ein geborener Franzose, in Paris studiert und den Feldzug 1870 als französischer Kürassier mitgemacht hatte.

**Dresden.** In Sachsen ist es eine schöne Sitte geworden, daß, wenn der König die Städte und Gemeinden seines Landes besucht, diese ebenso wie die großen Industriellen, deren Unternehmungen der König zum ersten Mal mit seinem Besuche beehrt, dem Landesherrn zu Ehren größere oder kleinere Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken stiften. Es ist dies auf einen besonderen Wunsch des Königs zurückzuführen, der, als er seine erste Reise nach seinem Regierungsantritt unternahm, wissen ließ, daß er es gern sehen würde, wenn sein Empfang überall sich recht einfach gestaltete und daß dafür ersparte Geld lieber Stiftungen und Wohlfahrtsanstalten zu gute käme.

**Mainz.** Der 25. deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaftstag wurde in Mainz unter dem Ehrenvorsitz und in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen eröffnet. Vertreter des Reichskanzlers und des preussischen Finanzministers, sowie rund 1500 Landwirte sind zu den Verhandlungen erschienen.

**München.** Der Münchener Magistrat bot dem deutsch-österreichischen Alpenverein das der Stadtgemeinde gehörige frühere Restaurant „Starlust“ mit Garten an der Star zur Errichtung eines alpinen Museums gegen Uebernahme der Bauunterhaltungspflicht und allgemeinem freien Eintritt an.

**Stuttgart.** „Luftmarschall“ Graf Zeppelin ist zu seinem 70. Geburtstag in verdienter Weise gefeiert worden. Hunderte von Glückwunschtelegrammen kamen von nah und fern und aus allen Kreisen, vom regierenden Fürsten bis zum Bürgermann. Der Erfolg des Grafen Zeppelin, der von der Stadt Stuttgart zum Ehrenbürger ernannt worden ist und selbst die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten mit dem preussischen Kriegsminister widerlegt hat, hat auch den Prinzregenten von Bayern so begeistert, daß er an den König von Württemberg telegraphierte: „Mit lebhafter Freude habe ich die Berichte über die letzten Probefahrten des Zeppelinschen Luftschiffes verfolgt. Es drängt mich, auch Dir gegenüber meiner herzlichsten Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der unermüdbaren Schaffenskraft des Grafen Zeppelin so reicher, für das gesamte deutsche Vaterland hochbedeutsamer Erfolg bechieden ist.“ Der König erwiderte mit herzlichsten Worten. Reichskanzler Fürst Bülow richtete an den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm: „Euer Excellenz sende ich zu Ihrem 70. Geburtstag meinen herzlichsten Glückwunsch. Möge Ihnen noch lange die tühne Tatkraft erhalten bleiben, auf deren Erfolge ganz Deutschland mit Stolz blickt.“ Auch die Stadt Konstanz erwählte den Grafen zum Ehrenbürger. Am Abend wurde ihm eine große Serenade mit Feuerwerk dargebracht. Tausende von Menschen nahmen daran teil.

**Hamburg.** Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft in Hamburg hat für 1907 nach Abzug der Unkosten einen Geschäftsgewinn von nahezu 5 Mill. Mk. erzielt. Das Aktienkapital der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft befindet sich in den Händen der großen amerikanischen Standard Oil Company, die demnach die deutsche Gesellschaft vollständig beherrscht. Welchen Gewinn der nord-amerikanischen Petroleumring an der Ausfuhr nach Deutschland gemacht hat, läßt sich nicht ersehen. Der Reingewinn der deutschen Tochtergesellschaft hängt ab von den Preisen, die ihm die nordamerikanische Muttergesellschaft berechnet. Deutschland bezog in den letzten Jahren durchschnittlich für 60 Mill. Mk. Petroleum jährlich aus der nordamerikanischen Union und annähernd die Hälfte dieses Betrages dürfte als Reingewinn der Standard Oil Company anzusehen sein.

**Petersburg.** Der englische Friedensapostel William Stead hatte in Petersburg eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Stolypin. Stead gewann dabei die Ueberzeugung, daß sich die russische Regierung auch in Zukunft auf die Ostbristen stützen, daß die englisch-russische Annäherung von 670 Dumamitgliedern gebilligt und nur von 59 beanstandet werde, und daß die Revaler Zusammenkunft ein Friedensunterpfand sei. An einen Krieg Englands gegen Deutschland denke niemand; Englands Interessen kollidieren nirgends mit den deutschen.

**Teheran.** Der deutsch-persische Zwischenfall, der durch den frechen Angriff auf den Dragoman der deutschen Gesandtschaft in Teheran veranlaßt wurde, wird voraussichtlich schnell beigelegt werden. An den zuständigen Berliner Stellen nimmt man an, daß die persische Regierung auf die sofort eingelegte Beschwerde der deutschen Gesandtschaft die erforderliche Genugtuung geben wird. Das ist auch schon daraus zu schließen, daß es persische Soldaten waren, die schnell herbeieilten und den Ueberfall auf den Dragoman vereitelten.

**Paris.** Im Ministerium des Aeußeren zu Paris wurde das neue Abkommen über den Telephonverkehr zwischen Deutschland und Frankreich von dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin und dem französischen Minister des Aeußeren Pichon unterzeichnet.

**Paris.** Der französische Minister des Aeußeren, Pichon, wird, wie in Paris verlautet, nach der Rückkehr von der nordischen Reise, auf der er den Präsidenten Fallières begleitet, mit dem leitenden Staatsmann einer Dreieinigkeit zusammentreffen. Da denkt man unwillkürlich an eine Begegnung mit dem Fürsten Bülow auf Norderney. Wir glauben nur nicht recht, daß ein aktiver französischer Minister, noch dazu der der Aeußeren Angelegenheiten, den deutschen Reichskanzler zu besuchen wagen wird.

**Paris.** Die Antwort der Regierung auf die Marokko betreffende Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Jaures war lahm. Sie suchte augenscheinlich nach Ausflüchten und verbreitete sich eingehend über die Tapferkeit d'Amades und seiner Truppen, um sich an der Sache selbst vorbeizudrücken. Weder Clemenceau noch Pichon gaben der Wahrheit voll die Ehre, sondern waren gefflentlich bemüht, die Handlungsweise ihres Generals in Marokko zu entschuldigen. Und dabei gab es nichts an der Tatsache zu entschuldigen, daß d'Amade sogar außerhalb des Schauplatzes militärische Aktionen unternommen und den bisherigen Sultan Abdul Aziz durch die Eroberung von Azemur gegen den neuen Sultan Mulay Hafid unterstützte. Es will auch wenig genug bedeuten, wenn der Minister hinterher erklärte, Frankreich beobachte gewissenhaft die Algeirasakte und verdiene das Vertrauen, das Europa seiner Tätigkeit in Marokko entgegenbringe. — Die Laten Frankreichs in Marokko stehen jedenfalls zu den Worten der französischen Regierungsvertreter an die Abgeordneten der Deputiertenkammer im schroffen Gegensatz. Laut „Köln. Ztg.“ ist die Lage in Azemur äußerst bedenklich, da die Franzosen über den Fluß bei Azemur eine Brücke und dicht dabei eine Kaserne bauen, so daß es den Anschein gewinnt, als wollten sie sich in dem genannten Orte häuslich einrichten. Die Stadt Azemur selbst wurde von den Franzosen geräumt und zwar, wie die Anhänger Abdul Aziz's tendenziös behaupten, auf Deutschlands Aufforderung.

**London.** Der Streit in der englischen Admiralität scheint beigelegt zu sein, nachdem der Oberbefehlshaber der englischen Kanalflotte, Lord Bessford, erklärt hatte, er billige es durchaus, daß Admiral Scott seinem Befehle nicht Folge leistete, da blinder Gehorsam in diesem Falle mit Gefahr verbunden gewesen wäre.

**London.** Den Engländern, die den Franzosen das Kunststück der Spionensucht abgeguckt haben und in jedem Deutschen beinahe einen Spion erblicken, haben auch greuliche Angst vor dem neuen deutschen Luftballon des Grafen Zeppelin. Sie fabeln von einer Invasion des englischen Luftmeers durch die deutschen „Dreadnoughts der Lüfte“ und verlangen eine Art Patzwang für Luftschiffer, um militärische Abstecker fremder Nationen in den Luftbereich der englischen Küsten schon in Friedenszeiten zu verhindern.

**London.** Das Londoner Hofamt erklärte alle Gerüchte von einem Besuche des Zaren am englischen Hofe in diesem Jahre für grundlos.

**Konstantinopel.** Die Ermordung des Divisionsgenerals Schemri Pascha ist auf jungtürkische Umtriebe zurückzuführen. Der in den 60er Jahren stehende General hatte sich um die Beruhigung der Albanesen große Verdienste erworben.